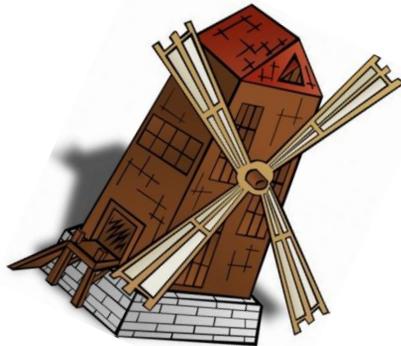


SK · Geseke

Märchen aus den Federn unserer Schüler/innen

Jahrgang 5



Unsere Schüler/innen des
fünften Jahrgangs wurden im
Distanzunterricht zu kleinen
Märchen-Autoren.

Dabei sind viele schöne Märchen
entstanden, von denen die zwei
Schönsten in diesem Heft
veröffentlicht werden.

Viel Spaß beim Lesen!

Die Schüler/innen des
Jahrgangs 5.



Phil, 5a

Das funkelnde Schwert und die kleine Maus

Es war einmal ein junger Prinz mit seiner geliebten Prinzessin. An einem schönen sonnigen Tag machten die beiden ein Picknick auf der großen Wiese vor dem Schloss. Da fragte der Prinz die Prinzessin: „Möchtest du mich zu deinem Mann nehmen?“ Daraufhin antwortete die Prinzessin: „Ja, darauf habe ich schon lange gewartet.“



Plötzlich wurde es dunkel und die beiden wurden von dem Erdboden verschlungen. Der Prinz und die Prinzessin hatten riesige Angst, denn sie waren in einer großen muffigen Höhle gelandet. Die Prinzessin sagte: „Lass uns schnell nach einem Ausgang suchen.“ Der Prinz antwortete: „Das ist eine großartige Idee!“ Nun gingen sie schon stundenlang und als sie merkten, dass sie immer im Kreis liefen, hörten sie eine pipsige leise Stimme. „Kommt her ihr beiden, ich will euch helfen.“ Der Prinz und die Prinzessin gingen auf die Stimme zu und dann sahen sie, wie eine kleine Maus auf einem funkelnden Schwert saß. „Kleine Maus“, fragte die Prinzessin, „wie kannst du uns helfen rauszufinden?“ Die Maus antwortete: „Wenn ihr mir einen Wunsch erfüllt, dann wird euch das funkelnde Schwert den Weg nach draußen zeigen. Ich wurde nämlich vom König verzaubert, ich muss so lange auf das Schwert wachen, bis die Prinzessin einen Heiratsantrag bekommt.“ Die Prinzessin sagte: „Sag uns deinen Wunsch!“ „Lasst mich mein Leben lang bei euch wohnen und das funkelnde Schwert zeigt euch den Weg nach draußen.“, sprach die Maus. Die Prinzessin und der Prinz stimmten der Maus zu und versprachen der Maus, immer bei den beiden wohnen zu dürfen. Die Maus krabbelte dreimal auf dem Schwert rauf und runter und plötzlich funkelte das Schwert so doll und zeigte allen den Weg nach draußen. Glückliche und erschöpft kamen sie aus der muffigen und dunklen Höhle heraus. Das war aber eine aufregende Geschichte.“, sagte er. „Ja, da hast du recht, dabei hat die Geschichte so gut angefangen.“, antwortete sie keuchend. Sie klopfen sich den Staub von den Klamotten und gingen Richtung Wald. Am Ende des Horizonts konnten sie schon das Schloss sehen. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute!

Ben, 5a

Die kuriosen Zwei

Es war einmal ein kleiner Junge namens Till. Er wollte schon immer mal in einem Schloss leben, aber dafür hatte er nicht genügend Geld. Till lebte bisher in einer schönen Höhle. Eines Tages wachte Till auf und sah einen Adler in seiner Höhle liegen. Es sah so aus, als hätte er einen gebrochenen Flügel. „Hallo, wie geht es dir?“, sprach er den Adler an. Der Adler antwortete: „Nicht so gut, mein rechter Flügel tut so weh. Ich glaube er ist gebrochen.“ „Ich versuche dir zu helfen, mein Name ist übrigens Till.“ sagte Till. Er holte etwas und gab es dem Adler. „Hier, das ist ein magisches Kühlakku. Wenn du das auf deinen Flügel legst, ist er im Nu wieder heile.“ Der Adler antwortete: „Dankeschön. Ich bin Max. Könntest du mir noch bei was anderem helfen?“ Till fragte: „Wobei soll ich dir denn helfen?“ „Ich möchte mein Schloss zurückhaben. Drei kleine Zwerge haben es mir weggenommen. Ich konnte mich nicht wehren, weil ich verletzt bin.“, antwortete der Adler. Da überlegte Till nicht lange. „Komm, wir erobern dein Schloss zurück! Wir nehmen meinen Käfig mit, da können wir die Zwerge drin einsperren.“ Anschließend sagte Max: „Spring auf meinen Rücken, dann sind wir schnell bei meinem Schloss.“ Wie durch ein Wunder war sein Flügel wieder gesund. Sie flogen zusammen über den Berg und da konnte man auch schon das Schloss sehen. Vorsichtig betraten sie das Schloss. Gemeinsam versuchten sie die Zwerge einzufangen, aber das war nicht so einfach. Die 3 kleinen Gestalten versteckten sich. Doch plötzlich konnte Till alle drei auf einen Streich fangen und in den Käfig sperren. Die Freude war sehr groß, dass sie das Schloss zurück erobert hatten. Da entdeckte Till eine Truhe randvoll mit Gold. Er rief: „Max, komm schnell! Ich habe einen Schatz gefunden.“ Da staunte der Adler nicht schlecht: „Jetzt sind wir reich! Möchtest du zusammen mit mir im Schloss leben?“ Tills Traum wurde wahr. „Ja, sehr gerne. Das habe ich mir immer gewünscht!“
So lebten die kuriosen Zwei glücklich bis an ihr Lebensende im Schloss.



Jette, 5b

Der schlaue Dummling

Es war einmal ein König, der hatte drei Söhne, davon waren zwei klug und geschickt, aber der dritte sprach nicht viel, war einfältig und wurde der Dummling genannt. Als der König nun so alt wurde, dass er an sein Ende dachte, wusste er nicht, welcher von seinen Söhnen nun das Reich erben sollte. Da sprach er zu ihnen: „Zieht aus und wer mir den feinsten Teppich bringt, der soll nach meinem Tod König sein.“ So schnell sie konnten ritten die zwei klugen los. Der Dummling brauchte ein bisschen mehr Zeit um sein Pferd zu satteln. Nach einiger Zeit sah der erste Königssohn einen kleinen Zwerg mit einer roten Zupfmütze auf dem Kopf. Der Zwerg fragte traurig: „Kannst du mir helfen und mich mitnehmen? Meine Füße sind zu alt ich kann nicht mehr laufen.“ Der Königssohn antwortete: „Nein! Niemals.“ „Aber du hast auch 3 Wünsche frei“ sagte der Zwerg. „Laß mich in Ruhe!“ Schrie der Königssohn und ritt davon. Kurze Zeit später kam der zweite Königssohn an dem Zwerg vorbei. Der Zwerg fragte wieder: „Kannst du mich bitte mitnehmen? Dann hast du auch drei Wünsche frei.“ Aber auch der zweite Königssohn sagte: „Nein ich habe keine Zeit, weil ich den feinsten Teppich zum König bringen muß.“

und ritt davon. Nach einer Weile kam der Dummling angeritten. Der Zwerg fragte zum 3. mal: „Kannst du mich bitte mitnehmen meine Füße sind so alt und schwer? Du hast dann auch 3 Wünsche frei.“ Der Dummling hatte sofort Mitleid und nahm den Zwerg mit. Im nächsten Augenblick kam auch schon der erste Königssohn mit einem wunderschönen / feinen Teppich zurückgeritten. Aber da kam plötzlich ein großer, starker Drache der Feuer spuckte. Der Teppich verbrannte und war ganz braun. Einige Minuten später kam auch der zweite Königssohn mit einem wunderschönen Teppich zurückgeritten. Aber auch er musste an dem Drachen vorbei und der Drache spuckte wieder Feuer. Der Teppich verbrannte auch. Als der Dummling im fernen Land ankam war kein Teppich mehr da. Der Dummling war ganz traurig aber der Zwerg sprach: „Du hast mir geholfen und ich dir. Du hast 3 Wünsche frei.“ Der Zwerg packte an seine Zipfelmütze und ein wunderschöner Teppich kam angeflogen. Schnell ritten sie mit dem Teppich zum Schloss. Da stand auch der Drache vor ihnen. Der Zwerg packte sich an seine Zipfelmütze und sagte: „Drache Drache sei

Jetzt still weil ich den Dummling helfen will." sofort hörte der Drache auf Feuer zu spucken. Sie kamen am Schloss an und zügelten dem König den Teppich. Die zwei klugen Königssohne hatten nur einen schwarzen Teppich. Der Dummling erbte das Reich. Er hatte aber Angst das er zu dumm dafür ist, darum wünschte er sich das er schlau würde. der Zwerg packte zum dritten mal an seine Zipfelmütze und plötzlich war der Dummling schlau. Sie lebten zufrieden bis ans ende ihrer Tage.



Justus, 5b

Das Geheimnis des sprechenden Katers

Es war einmal ein Prinz, der lebte mit seiner Mutter, der Königin, und seinem Vater in einem schönen Schloss. Eines Tages starb seine Mutter ganz plötzlich und einige Zeit später heiratete der Vater eine neue Frau. Seine Stiefmutter war unfreundlich und mochte den Prinzen nicht. Eigentlich sollte der Prinz König werden, aber die Stiefmutter wollte unbedingt Königin werden, damit sie für immer reich war. Sein Vater war blind vor Liebe und sagte es ihr zu. Aber er merkte, wie traurig der Prinz darüber war. Der Prinz sagte enttäuscht zu seinem Vater: „Aber Vater, du hast mir doch versprochen, dass ich jetzt König werde. Siehst du denn nicht, dass deine neue Frau nur an unserem Gold interessiert ist? Wenn sie wirklich Königin wird, ziehe ich zu meinem Bruder. Er ist krank und kann Hilfe brauchen.“ Sein Vater überlegte und schließlich gab er seinem Sohn drei Aufgaben, die er in sieben Tagen erfüllen sollte. Schaffte er das, versprach er dem Prinzen, dass er König werde und er selbst dann mit seiner neuen Frau zu seinem anderen Sohn ziehen würde, um für ihn da zu sein.

Lange schon spazierte der Prinz nachdenklich durch den Wald und überlegte, wie er die drei Aufgaben erfüllen konnte. Wie sollte er nur ein glitzerndes, funkelndes Blatt und einen durchsichtigen Stein finden? Und vor allem wie sollte er in sieben Tagen ein Mädchen finden, das er heiraten konnte? Plötzlich hörte er Stimmen, schnell versteckte er sich hinter einem Busch. Da kam ein wunderschönes Mädchen singend den Weg entlang. Neben ihr spazierte ein fröhlicher Kater her. Der Prinz ging hinter seinem Busch hervor und stellte

sich in den Weg. Er wunderte sich, denn das Mädchen ging einfach weiter, ohne ihn zu beachten. Traurig rief er ihr hinterher: „Warum gehst du weiter?“ Gleich darauf bekam der Kater Mitleid, fing an zu sprechen und erklärte dem Prinzen, dass sie blind ist. „Oh, schönes Mädchen, dann hast du bestimmt auch oft Schwierigkeiten. Aber sei froh, dass du einen Freund an deiner Seite hast“, sprach der Prinz traurig. „Was hast du denn für ein Problem?“, fragte das Mädchen ihn. Der Prinz erzählte ihr verzweifelt, dass er ein glitzerndes, funkelndes Blatt und einen durchsichtigen Stein finden musste. Dann fragte das Mädchen den Kater: „Wollen wir ihm den geheimen Ort zeigen?“ Der Kater flüsterte ihr ins Ohr: „Ja, lass uns dem traurigen Jungen helfen“. „Komm, wir zeigen dir einen Ort, wo wir alle diese Sachen finden“, sagte das Mädchen. Verwundert folgte der Prinz den Beiden. Alle zusammen gingen sie zu einer alten, verfallenen Hütte. Der Prinz kannte diese Hütte, er war schon einmal dran vorbeigelaufen, hat aber danach immer einen großen Bogen drum gemacht, weil sie schon sehr verfallen war. Als sie dort ankamen und hinein gingen, sang der Kater eine lustige Melodie und überraschenderweise erschien wie aus dem Nichts eine Tür. Die Tür stand mitten in der Hütte und als sie da durch gingen, waren sie mitten in einer kleinen Hütte, die nur so vor Schönheit glänzte. Als sie aus der Hütte gingen, standen sie mitten in einem wunderschönen Zauberwald. Und gleich entdeckte der Prinz an einem hohen Baum ein glitzerndes Blatt. Aber der Baum war so hoch, dass der Prinz ihn nicht hoch klettern konnte, deshalb fragte er den sprechenden Kater: „Kannst du auf den Baum klettern und ein glitzerndes Blatt holen?“ Das tat der Kater gerne für den

Prinzen. Und so hatte der Prinz die erste Aufgabe erfüllt. Plötzlich sah der Prinz einen wunderschönen, kleinen Bach. Als er zum Bach ging, sah er, dass das Wasser so klar war, dass man den Grund des Baches sehen konnte und dort lagen durchsichtige Steine. Das blinde Mädchen lauschte dem Rauschen des Baches und holte voller Stolz einen Stein heraus. Der Prinz konnte sein Glück kaum fassen, aber sie mussten nun zurück zur Hütte und gingen wieder durch die Tür und waren wieder in der alten Hütte. Da sagte der Prinz zu dem Mädchen: „Ich möchte euch Beide zu mir nach Hause einladen.“ Auf dem Weg zum Schloss erzählte der Prinz dem Mädchen von den drei Aufgaben und davon das er ein Prinz war. Er erzählte auch davon, dass es seinem Bruder nicht gut geht und er Hilfe braucht. Als sie am Schloss angekommen waren, erwartete sie dort schon der Vater vom Prinzen. Fröhlich übergab er den Stein und das Blatt seinem verdutzten Vater und stellte ihm auch das Mädchen vor. Sein Vater hielt sein Wort und so wurde der Prinz König und heiratete das blinde Mädchen. Die Beiden beschlossen, den kranken Bruder zu sich auf das Schloss zu holen, damit sie alle zusammen dort leben konnten und sich gegenseitig helfen konnten. Die neue Frau war darüber so wütend, dass sie noch am gleichen Tag für immer verschwand. Von nun an lebten der neue König mit seiner schönen, blinden Frau, dem fröhlichen, sprechenden Kater, dem kranken Bruder und dem Vater glücklich auf dem Schloss bis ans Ende ihrer Tage.

Fabjan, 5c

Der ängstliche Drache

Es waren einmal zwei Geschwister. Ein Junge und ein Mädchen. Der Junge hieß Fabi, Er hatte braune, gelockte Haare, goldene Haut und war sehr groß. Das Mädchen hieß Meilin und war das hübscheste Mädchen des Dorfes. Sie lebten in einem großen Schloss, denn sie waren die Königs-Kinder. Eines Tages wurde die Mutter, die Königin, sehr krank. Fabi und Meilin beschloßen in den Wald zu gehen um Beeren zu sammeln um ein Heiltrank herzustellen. Die Beeren fand man nur an einer bestimmten Stelle im Wald. Der Weg dorthin war nicht besonders schwierig, aber die Beeren waren verzaubert. Sie wuchsen an einen Wasserfall mitten in Wald und waren nur zu sehen wenn sich ein Regenbogen am Wasserfall bildet. Die Kinder mussten also zur passenden Zeit da sein. Zu Beginn der Reise schien die Sonne, die Vögel zwitscherten und die Kinder gingen fröhlich den Weg zum Wasserfall. Unterwegs trafen sie auf eine Maus. Sie hatte sich in einen Dornbusch verfangen und wimmerte: „Hilfe, Hilfe! Ich stecke fest. Helft mir hier raus.“ Die Kinder hörten als erstes die Maus nicht weil sie schon sehr geschwächt war und leise sprach. Dann aber blieb Meilin stehen und sagte zu Fabi: „Hörst du das auch?“ „Ja ganz leise“, antwortete er. Sie schauten sich um und befreiten sie aus ihrer Not. „Vielen Dank“, rief die Maus. „Ich schulde euch einen Gefallen“, sagte sie. „Ach war doch kein Problem“, sagten die Kinder. „das haben wir gern getan.“ Sie verabschiedeten sich von der Maus gingen weiter. Nach ein paar Stunden sahen sie den Wasserfall. Und auch der Regenbogen war noch zu sehen und die Sonne schien noch. Sie pflückten ein paar Beeren und machten eine Pause. Plötzlich fing es an zu regnen und es wurde dunkel. Fabi und Meilin liefen schnell in eine Höhle. Die Höhle war sehr dunkel und man konnte sie fast nicht erkennen. Sie war zu gewachsen mit vielen verschiedenen Pflanzen. Die Kinder gingen tiefer in die Höhle hinein und hörten ein lautes Gurren. Erschrocken drehten sie sich um und sahen tiefer in der Höhle ein kleines Licht. Sie folgten dem Licht und standen kurze Zeit später vor einem riesigen Drachen. Der Drache schien zu schlafen und zu träumen. Er hatte viel glänzende Schuppen, die sich bei jedem Atemzug bewegten. Er hatte drei Hörner auf den Kopf und einen langen gezackten Schwanz. Die Nasenlöcher waren ganz schwarz vom Feuer speien. Fabi und Meilin waren ganz leise. Doch plötzlich knackte es. Fabi stand auf einen Ast. Der Drache wurde wach und fragte die Kinder: „Was macht ihr in meiner Höhle?“ Zitternd sagte Fabi: „Wir brauchten einen Unterschlupf zum schlafen.“ Der Drache lachte böse und sagte: „Und dann kommt ihr in meine Höhle und weckt mich auf? Das kann ich gar nicht leiden.“ Meilin antwortete: „Das war die einzige Höhle die wir finden konnten.“ „In meiner Höhle hat niemand was zu suchen. Verschwindet oder ich brate euch erst mit meinem Feuerstrahl und dann verspeise ich euch zum Abendessen“, keifte der Drache. Ängstlich versuchten die beiden weg zu laufen. Aber Fabi hatte sich in dem Ast verfangen auf den er getreten war. Er fiel hin und der Drache kam zu ihm und beugte sich über ihn. Der Drache wollte gerade Feuer spucken, als er regungslos stehen blieb und die Augen weit aufriss.

Fabi sah sich um und sah Meilin wieder kommen. Sie war aus der Höhle gelaufen und hatte nun die kleine Maus bei sich. Der Drache zitterte wie verrückt als er die kleine Maus sah. Die Maus sagte: „Lasse meine Freunde in Ruhe oder ich pack dich und knabbere an dir rum bis nichts mehr übrig von dir ist.“

Der Drache sagte keinen Mucks mehr, denn Drachen haben fürchterliche Angst vor kleinen Mäusen. Das wusste Meilin und hatte so die rettende Idee. Sie liefen zurück so schnell sie konnten.

Luisa, 5c

Nr. 3 Der magische Teppich 1232021

Es war einmal ein König,
der hatte drei Söhne, davon
waren zwei klug und
geschickt, aber der dritte
sprach nicht viel, war
einfältig und wurde nur
der Dummling genannt. Als
der König nun so alt
wurde, dass er am sein
Ende dachte, wusste er
nicht, welcher von seinen
Söhnen nun das Reich
erben sollte. Da sprach er
zu ihnen: „Zieht aus
und wer mir den
finstern Teppich bringt, der
soll nach meinem Tod
König sein.“ Alle drei
Söhne machten sich sofort
auf den Weg. Die zwei
klugen Söhne flogen
nach England und suchten
dort nach einem wunderschönen
Teppich. Der dumme Sohn
wusste zuerst wohin er
gehen sollte. Bis er einen
kleinen Teppichladen sah.
Aber leider war der Laden
so beliebt, daß alle Teppiche

Schnell ausverkauft
waren, bis auf einen
einzigen Teppich. Der
dumme Sohn bekam
nur noch den schmutzigen
und alten Teppich. Als
er dann einige Meter
weiter ging, sagte er
zum Teppich: "Ich
werde dich wieder
hübsch machen, dann
bist du der hübscheste
Teppich der Welt."
"Vielen Dank, mich
hätten schon so viele
gekauft, aber sie haben
mich nicht gut gepflegt
oder mich gar nicht
gepflegt und so wurde
ich alt und schmutzig
und keiner wollte mich
mehr kaufen, und so
lan bete ich wieder hier
im Laden. Aber du
hast mich gekauft. Das
schätze ich sehr",
sagte der Teppich. Der dumme
Sohn war erstarrt und
ging dann mit dem Teppich
nach Hause.

0

Dann wusch er den Teppich. Danach künnte er den Teppich. Zum Schluß trocknete er noch den Teppich. Am nächsten Morgen stand der Sohn auf und der Teppich stand vor seinem Bett und sagte zu ihm: "Du hast mich gestern gepflegt und wieder sauber gemacht. Auch hast du mich gut behandelt, ich werde für immer in deiner Schuld stehen, wenn du willst können wir beste Freunde werden. Und ich werde dir deine Wünsche erfüllen".

Der dumme Sohn sagte: "Ja" und pflegte den Teppich weiter gut. Am nächsten Tag brachte der dumme Sohn den Teppich zu seinem Vater.

Ein paar Minuten später kamen auch die zwei klugen Söhne aus England zurück. Und brachten auch zwei Teppiche mit. →

D Nr. 3

ALLE drei Söhne
legten ihren Teppich
auf den Boden. Und
der König guckte sie
sich an und entschied
sich dann. Der König
sagte: "Es sind alle
wunderschön, aber der
eine glänzt so schön
und dieser Teppich
soll der Sieger sein."
Der König entschied sich
für den Teppich von
dem dummen Sohn.
An dem Tag wurde
der dumme Sohn
nicht nur der reiche
Sohn sondern auch der
beliebte Sohn des
Königs. Ein paar Monate
später starb der König
und der beliebteste
Sohn heiratete eine
schöne Frau und lebt
von nun an glücklich
weiter mit seiner Frau
und dem Teppich. So
lebten sie bis an ihr
Lebensende.

Arne, 5d

Der schöne Teppich



Es war einmal ein König, der hatte drei Söhne, davon waren zwei geschick, aber der dritte sprach nicht viel, war einfältig und wurde nur der Dummling genannt. Als der König nun so alt wurde, dass er an sein Ende dachte, wusste er nicht, welcher von seinen Söhnen nun das Reich erben sollte. Da sprach er zu ihnen: „Ziehet aus und wer mir den feinsten Teppich bringt, der soll nach meinem Tod König sein.“

Also gingen die drei Söhne los. Die zwei schlauen nahmen viel Geld mit, aber der Dummling vergaß es.

Die schlauen Söhne gingen in die Stadt und suchten sich teure Teppiche. Der Dummling aber ging in den Wald und fand ein umgekipptes Schild. Er nahm es auf und sah, dass auf dem Schild ‚Teppichverkauf 400m‘ stand. Dann sah er einen kleinen Stand. An dem Stand war ein alter Mann, er sagte: „Willst du einen Teppich kaufen?“ Der Dummling antwortete: „Ja!“ Aber ihm fiel auf, dass er sein Geld vergessen hat. Er fand in seiner Tasche nur noch 5 Euro, aber das war zu wenig. Da sah er einen alten Teppich. Er war kaputt und löchrig, aber er kostete ganz genau 5 Euro. Der Dummling entschied sich, den Teppich zu kaufen. Draußen sagte er zu dem Teppich: „Teppich, Teppich, bring mir Hilfe, bring mit Glück.“ Auf einmal hörte er den Teppich sprechen. Er erschrak, aber der Teppich sagte: „Hab keine Angst, du hast mich gerufen. Nun hast du drei Wünsche frei!“ Da fiel dem Dummling auf, dass er sich verlaufen hatte und sagte: „Ich wünschte, ich wäre vor meinem Haus.“ Plötzlich machte es ‚puff‘ und er stand vor seinem Haus. Dann hatte er noch einen Wunsch. Er wünschte sich, dass er genauso schlau und klug ist wie seine Brüder. Es machte wieder ‚puff‘ und dann hatte er auch schon den letzten Wunsch im Kopf. Er wünschte sich den schönsten Teppich auf der Welt, der seinem Vater super gefällt. Da lag vor ihm der schönste Teppich, den er je gesehen hatte.

Die zwei Brüder waren schon zurück bei dem Vater und zeigten ihm ihre Teppiche. Als der Dummling zurück kam, sagte der König: „Komm und zeig mir deinen Teppich!“ Der Dummling holte seinen Teppich und nun sagte der König: „Das ist der schönste Teppich, den ich je gesehen habe! Du sollst mein Nachfolger werden!“

Als ein paar Monate später der König gestorben war, sagte der Dummling als neuer König: „Jeder meiner Brüder soll regieren.“ So gab er jedem seiner Brüder einen Teil von dem Land. Dann lebten sie glücklich bis ans Ende ihrer Tage.

Marian, 5d

Der magische Teppich

Es war einmal vor langer Zeit ein König. Er war schon sehr alt. Der König hatte drei Söhne. Eines Tages dachte er nach: „Wem vererbe ich mein Reich?“ Nach einer Weile rief er die Söhne zu sich und sagte: „Wer den feinsten Teppich zu mir bringt, der wird nach mir König.“ Am nächsten Morgen machten sich die Söhne auf den Weg. Da die Burg etwas weiter von den Dörfern entfernt lag, mussten die Söhne eine weite Strecke zurücklegen. Als der erste Sohn ankam, suchte er sich einen rot-blau-karierten Teppich aus. Der Teppich war sehr schön. Der Sohn dachte sich: „Mit dem Teppich gewinne ich es locker!“ Der zweite Sohn ging zu einem anderen Teppichhersteller. Er nahm einen goldfarbenen Teppich aus feinen Leinen. Er ging fröhlich weiter. Auf dem Rückweg kam ihm der dritte Sohn entgegen, der auf dem Weg war tief in den Wald. Dort stand ein altes Haus, in dem eine alte Frau lebte. Sie hatte magische Kräfte. Der dritte Sohn fragte sie: „Kannst du mir einen magischen Teppich herstellen?“



„Natürlich kann ich das! Aber das dauert ungefähr zwei Tage und der Teppich wird durch die magischen Kräfte nicht so schön“, antwortete die Frau. „Das ist nicht schlimm!“, sagte der dritte Sohn.

Am nächsten Tag kam der Sohn nochmal zum Haus, um zu schauen wie weit die alte Frau war. Sie hatte ein Viertel des Teppichs fertig. Der Sohn ging wieder zur Burg zurück. Am nächsten Morgen war der Teppich schon fertig. Der Sohn nahm den Teppich und ging zur Burg. 20 Minuten später standen die Söhne vor ihrem Vater, dem König. Der schaute sich gerade den Teppich des ersten Sohnes an und sagte: „Der sieht sehr schön aus.“ Dann ging er zum zweiten Sohn. Dort meinte er: „Der sieht auch sehr schön aus.“ Daraufhin ging er zum dritten Sohn. Der König war erstaunt, weil der Teppich nicht so schön aussieht. Aber dann sagte der dritte Sohn: „Wenn du dich darauf setzt und dann sagst ‚Teppich flieg!‘, dann fliegt der Teppich. Sofort probierte der König es aus. Er war begeistert und dann sagte er zu den Söhnen: „Der fliegende Teppich gewinnt.“ Der dritte Sohn freute sich darüber, dass er gewonnen hat und irgendwann König werden wird. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Abbildungsverzeichnis



<https://de.vecteezy.com/vektorkunst/361424-ein-schloss-mit-vier-fahnen>.
Letzter Zugriff: 24.03.2021.



Spielkarte aus dem Spiel: Dixit vom Libellud-Verlag.



<https://de.vecteezy.com/vektorkunst/434350-naturszene-der-hohle-und-der-spur>. Letzter Zugriff: 24.03.2021.



<https://de.cleanpng.com/png-10716m/>. Letzter Zugriff: 24.03.2021.



Piktogramm aus dem Office-Programm „PowerPoint“. Letzter Zugriff: 24.03.2021.



Piktogramm aus dem Office-Programm „PowerPoint“. Letzter Zugriff: 24.03.2021.



https://de.freepik.com/vektoren-kostenlos/farbige-landschaft-hintergrund_955232.htm. Letzter Zugriff: 31.03.2021.



https://de.wikipedia.org/wiki/Fliegender_Teppich#/media/Datei:Vasnetsov_samolet.jpg. Letzter Zugriff: 31.03.2021.